

Tabuthema Aids Aidsaufklärung in Tansanias Koranschulen

Eine Internationale Koproduktion aus der Serie: Soziale Sicherung

Gebet in Koranschule

Sprecher:

Gebet in einer Medrese in Korogwe, im Nordwesten Tansanias. Hier, in der Koranschule an den Ausläufern der Usambara-Berge, haben sich Schüler aller Altersstufen versammelt, um ihrem Imam bei seinen Ausführungen über die Gefahren von HIV und AIDS zuzuhören.

Aisha, ein Mädchen aus Korogwe, erklärt, warum sie an diesem Morgen in die Koranschule gekommen ist:

Aisha:

Ich bin hier, weil ich etwas über das Leben und über Aids lernen will. Das ist eine gefährliche Krankheit, die junge und alte Menschen umbringt, also auch Kinder. Hier erfahren wir, wie wir uns vor einer Ansteckung schützen können, denn AIDS verschont auch fromme Menschen nicht. Also hat man entschieden, dass wir darüber hier in unserer Koranschule erfahren, um uns junge Menschen zu schützen.

Sprecher:

Die muslimische Gemeinde von Korogwe steht der moderaten Muslim-Vereinigung BAKWATA nahe, dem Nationalen Muslimrat von Tansania. Gemeinsam mit der deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ, haben die Theologen von BAKWATA ein Grundlagenpapier zu AIDS erarbeitet. Das Wort ‚Kondom‘ sucht man auf den 13 Seiten allerdings vergeblich. Die BAKWATA-Verfasser empfehlen ihren muslimischen Anhängern Enthaltensamkeit und Treue, um eine Infektion mit HIV zu verhindern. Für Kondome zu werben und sie zu verteilen, meint Juma Rashid Mhina, das sei Sache der Regierung:

Sheik Bakwata Juma Rashid Mhina:

Wir machen diese Aufklärungsarbeit in unseren Moscheen, in unseren Gottesdiensten, in den Koranschulen, in den Grundschulen und weiterführenden Schulen. Und dabei unterstützt uns die GTZ. Wir fordern aber von der Regierung, dass sie erklärt, wie Kondome benutzt werden. Beim Kampf gegen HIV/Aids arbeiten alle Muslime hier im Distrikt von Korogwe zusammen.

Sprecher:

Die Unterstützung der muslimischen Gemeinschaft durch die deutsche GTZ ist Teil des Tansanisch-deutschen Programms zur Unterstützung des Gesundheitswesens.

Tabuthema Aids – Aidsaufklärung in Tansanias Koranschulen

Yunus Koshuma leitet die Schulungs- und Aufklärungsarbeit des Programms in der Region Tanga, zu der auch Korogwe gehört. Er weiß genau, wie die meisten muslimischen Führer über die Aids-Aufklärungsarbeit denken, denn Koshuma ist einer der Autoren des BAKWATA –Leitfadens mit dem Titel ‚Islam und Aids‘.

Yunus Koshuma:

Es gibt Themen, über die muslimische Führer nicht in der Öffentlichkeit diskutieren sollen. Doch wenn man mit ihnen im kleinen Kreis über den Gebrauch von Kondomen diskutiert, ist es anders. Dann sagen sie, wenn ein Ehepartner HIV-positiv ist und weiterhin sexuell aktiv ist, dann soll er oder sie zum Schutz des Ehepartners ein Kondom benutzen. So etwas wird natürlich nicht öffentlich gesagt, so offen sprechen die Geistlichen nur unter vier Augen – etwa in einem Beratungsgespräch. Oder sie verweisen die Ratsuchenden an die offiziellen Gesundheitsstellen. Als religiöse Führer vermeiden sie es aber, über das Thema ‚Kondom‘ zu diskutieren.

Sprecher:

Yunus Koshumas eigentliche Aufgabe ist die Schulung von Beratern und Lehrkräften, die die Bevölkerung Tansanias über HIV/Aids aufklären sollen:

Yunus Koshuma:

Unser Schwerpunkt liegt im Aufbau von Kompetenz und Vermittlung von Wissen über HIV/Aids. Und da zielen wir ganz besonders auf die Menschen, die für die Regierung arbeiten. Damit sie genau über die Krankheit Bescheid wissen und dieses Wissen dann in der ganzen Region anwenden und weitergeben können.

Sprecher:

Einer von Koshumas Lehrern, die sich um die Aufklärung und Schulung von Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes kümmern, ist Dr. Selemani Msangi. In Zusammenarbeit mit dem Innenministerium von Tansania unterrichtet er gerade eine Klasse von Polizisten, Gefängnispersonal und Grenzbeamten. So direkt wie Msangi in seinem Unterricht reden nur wenige Menschen in Tansania über Sexualität.

Dr. Selemani Msangi:

Um die Ausbreitung von HIV/Aids am Arbeitsplatz zu verhindern, hilft es uns zu wissen, wie man Kondome benutzt, Kondome für Frauen und Kondome für Männer. Manche von Euch wundern sich darüber, dass das Kondom nach dem Geschlechtsverkehr manchmal in der Vagina bleibt. Das bedeutet, das Hauptziel, warum Kondome benutzt werden - nämlich um den männlichen Samen im Kondom aufzufangen – dieses Ziel wird nicht erreicht. Also muss der Penis nach dem Sex im erigierten Zustand aus der Vagina herausgezogen werden.

Sprecher:

Noch vor einigen Jahren war es für die meisten Tansanier undenkbar, so offen über Sexualität zu sprechen, meint Akwillina Mlay. Als Spezialistin für Fortpflanzungsmedizin koordiniert sie die Arbeit auf dem Land für das Tansanisch-deutsche Gesundheits-Programm.

Tabuthema Aids – Aidsaufklärung in Tansanias Koranschulen

Akwillina Mlay:

Sexualität war bis vor kurzem noch ein Tabu. Nicht ein Tabu als solches, sondern ein sensibles Thema. Man konnte nicht einfach irgendwo hingehen und anfangen über Sexualität zu reden. Doch im Zeitalter von HIV/Aids müssen wir über Sexualität sprechen. Denn wir können nur dann ungewollte Schwangerschaften, Geschlechtskrankheiten und HIV stoppen, wenn die Menschen über ihre Sexualität Bescheid wissen.

Sprecher:

Falsche Vorstellungen von Sexualität und von der Art und Weise, wie HIV übertragen wird, sind in Tansania auch heute noch die Regel. Weit verbreitet ist zum Beispiel der Aberglaube, Geschlechtsverkehr mit einer Jungfrau könne einen Mann von seiner HIV-Infektion heilen. Das hat dazu geführt, dass viele junge Mädchen in Tansania vergewaltigt und mit dem Virus infiziert werden. Nicht wenige Tansanier glauben außerdem, dass HIV bei Analverkehr nicht übertragen werden kann. Aber es gibt noch viel mehr falsche Vorstellungen, sagt Akwillina Mlay.

Akwillina Mlay:

Viele junge Leute etwa glauben, dass ihnen die Haare ausfallen, wenn sie keinen Sex haben oder dass sie ohne Sex Rückenschmerzen bekommen. Das stimmt natürlich alles nicht. Doch je nachdem, mit wem sie sprechen – viele Menschen sind davon überzeugt. Und das alles ist nur deshalb möglich, weil sie so wenig über ihre Sexualität wissen.

Sprecher:

Akwillina Mlay und ihre Kollegen vom Tansanisch-deutschen Programm zur Unterstützung des Gesundheitswesens haben jede Menge Broschüren und Faltblätter zusammengestellt und veröffentlicht. Nicht in allen geht es um HIV und AIDS. Es gibt auch Informationen über die richtige Ernährung von Säuglingen, über Empfängnisverhütung oder andere Aspekte der Fortpflanzungsmedizin. Akwillina Mlay klagt darüber, dass seit Jahren das meiste Geld in den Kampf gegen HIV/AIDS fließt und dadurch andere Bereiche der medizinischen Versorgung in Tansania vernachlässigt werden. Das hat dazu geführt, dass wieder mehr Kinder und Mütter sterben und deshalb zwei zentrale Millenniumsziele der Vereinten Nationen in Tansania in weite Ferne gerückt sind: Die Senkung der Kinder- und Müttersterblichkeit.

Trotzdem: Es kommen positive Signale aus Tansania. Von der Pionierarbeit, die das tansanisch-deutsche Gesundheitsprogramm leistet, können andere Länder profitieren – und das nicht nur in Afrika:

Akwillina Mlay:

Diese Broschüren wurden ursprünglich in Tansania entwickelt. Sie sind in mehr als zwölf Sprachen übersetzt worden und sie sind in der ganzen Welt erhältlich - selbst in Argentinien. Es gibt sie auf Arabisch, auf Französisch, Spanisch, Portugiesisch und natürlich auf Kisuaheli und Englisch.

Tabuthema Aids – Aidsaufklärung in Tansanias Koranschulen

Doch wo steht Tansania in seinem Kampf gegen die Krankheit, wenn man eine Skala von eins bis zehn zu Grunde legt. Akwillina Mlays Antwort kommt ohne Zögern:

Akwillina Mlay:

Ich denke, im Kampf gegen HIV/Aids steht Tansania auf Position 5. Die Regierung und alle Institutionen, die sich damit befassen, geben ihr Bestes. Doch im Kampf gegen HIV/Aids geht es darum, Verhaltensmuster zu ändern. Und das geht nicht über Nacht. Alle tun ihr Möglichstes – das sieht man allein schon an den aktuellen Zahlen, die einen Rückgang bei der Infektionsrate hier in Tansania um ein Prozent belegen. Wir müssen Geduld haben, denn es geht hier darum, das Sexualverhalten der Menschen zu verändern.

Tabuthema Aids – Aidsaufklärung in Tansanias Koranschulen

Eine Koproduktion von Radio Tumaini, Tansania Broadcasting Corporation und der Deutschen Welle.

Aus der Serie: Soziale Sicherung

Autoren: Scholastica Mazula, Betty Tesha und Thomas Kohlmann

Technik: Marion Kulinna

Produktion: Michael Dörner